

ANDRÉ AUBERGINE ÜBER SCHNECKEN UND SALAT

Liebe Kinder,

hier bin ich wieder. Falls ihr meinen Namen vergessen habt: Ich bin André Aubergine und war ein paar Tage mit einigen Freunden aus dem Beet in Mühlheim und Umgebung auf Reisen. In dieser kurzen Zeit ist sehr viel in den Hochbeeten gewachsen. Der viele Regen hat den Pflanzen beim Wachsen geholfen. Die Salatköpfe sind richtig groß und knackig geworden. Da kann nun schon das erste klimafreundliche Gemüse geerntet werden.



À propos Salat: Einige Hochbeetfreunde haben Angst vor Tieren, die Löcher in ihre Blätter fressen können und schleimige Spuren hinterlassen. Das sieht man besonders oft bei Salat. Na, habt ihr eine Idee? Richtig. Sie fürchten sich vor Schnecken. Das hat Emil letzte Woche ja bereits erzählt.



Es gibt viele unterschiedliche Schneckenarten. Einige mit Haus, wie die Weinbergschnecken. So eine seht ihr hier auf dem Foto. Normalerweise ist das Schneckenhaus im Uhrzeigersinn gedreht. Wenn das Haus anders herumgedreht ist, dann sagen die Menschen, das sei ein „Schneckenkönig“.

Schnecken ohne Haus gibt es auch: Die orangefarbene Wegeschnecke kann man in der Natur vor allem bei feuchtem Wetter entdecken.



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages





Hier oben links könnt ihr eine Gehäuseschnecke auf Salat sehen und rechts eine Nacktschnecke auf einer Studentenblume.

Für euch habe ich einen Film über Schnecken gesucht. Er ist aus der Reihe „Pia und das wilde Wissen“. Fragt wieder eure Eltern, ob ihr diesen hier über Weinbergschnecken zusammen schauen könnt. Er dauert nur 5 Minuten und bietet viele interessante Informationen zu Schnecken:

<https://www.youtube.com/watch?v=JcrebK3EgMI>

Ich habe mal einige Gärtner gefragt, die umweltfreundlich gärtnern, was man gegen Schnecken im Gemüse- und Blumenbeet tun kann. Einen richtig guten Tipp hatte leider niemand. Bei uns Klima- und Umweltschützern kommt natürlich kein Gift zum Einsatz. Was uns übrig bleibt, ist die Schnecken zu sammeln und an den Waldrand oder zu einer Wiese entfernt vom Garten oder Hochbeet zu bringen. Das ist zwar mühsam, aber das hilft ein wenig. Ich habe nämlich gesehen, dass die kleinen Sonnenblumenpflanzen schon stark angeknabbert sind. Hmmm, na, da werden wir weiter sammeln und Schneckenumzüge machen, damit der Salat so schön wächst, wie auf dem unteren Foto.



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Falls ihr einen tollen umweltfreundlichen Tipp habt, damit die Schnecken nicht allzu viel im Hochbeet fressen, dann schreibt uns gerne. Ich verabschiede mich für heute, denn ich muss noch ein paar Schnecken wegbringen damit die anderen gut schlafen können heute Nacht.

Bis bald

André Aubergine

P.S.: Oh weia! Beinahe hätte ich vergessen, euch die Lösung von Emil Erdbeers Rätsel von vergangener Woche zu verraten. Es handelt sich um einen Marienkäfer, den man auch Glückskäfer nennt. Ein Glück ist es auch, wenn man ihn im Garten hat. Der Marienkäfer frisst gerne Läuse, die einigen Pflanzen den Saft aussaugen.



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

